

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 A 30 S; auswärts 1 A 45 S.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 71.

Freitag, 20. Juni 1902.

38. Jahrgang.

## K u n d s c h a n.

Gestorben: 18. Juni zu Tübingen Dekonom und Gasthofbesitzer Bayha, früher Gemeinderat, 1887—1890 Reichstagsabgeordneter für den 6. württemb. Wahlkreis Reutlingen-Tübingen, 1868 bis 1870 Landtagsabgeordneter für Leonberg, 1890—1895 für Tübingen Amt, 70 J. a.

Neuenbürg, 17. Juni. Gestern starb der älteste Bewohner unserer Stadt, der pensionierte Sensenschmied Bähler, im Alter von über 90 Jahren. Derselbe war immer noch sehr rüstig und erlag nun plötzlich einem Schlaganfall.

— Zu der Nachricht, die Wahl des Amtmanns Vollmar zum Stadtschultheißen von Schramberg sei vom Ministerium des Innern nicht bestätigt worden, bemerkt der St. N., in dieser Form sei die Nachricht nicht richtig; das Ministerium habe nicht dem Gewählten die Bestätigung versagt, sondern es habe die ganze Wahl für ungültig erklärt, da nicht feststehe, welcher der beiden Bewerber die Mehrzahl der Stimmen erhalten habe und somit gewählt sei.

— Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe in Stuttgart veröffentlicht folgende Warnung: Ueber die Internationale Portrait-Monopole „Brillant“ in Stuttgart sind uns in den letzten Tagen mehrfache Beschwerden zugegangen. Die Firma beschäftigte sich mit Vergrößerungen von Photographien. Die Hausierer derselben suchen dadurch Bestellungen zu erlangen, daß sie den Leuten gegenüber behaupten, die Bilder kosten nichts. Werden hierüber von seiten der besuchten Privatpersonen Zweifel geäußert, weil niemand umsonst arbeiten könne, so bemerkten die Hausierer, daß der Portrait-Monopole „Brillant“ große Mittel zur Verfügung stehen und dieselbe zunächst zu Reklamezwecken die Bilder umsonst liefere. Bei der Ablieferung der Bilder erst wird dann das Verlangen gestellt, einen Rahmen hierzu gegen gute Bezahlung abzunehmen. Wird dies verweigert, dann erfolgt die Erklärung, daß in diesem Falle das Bild nicht unentgeltlich geliefert werde, vielmehr 7.50 Mk. koste. Falls sodann das Bild nicht ohne weiteres übernommen und bezahlt wird, so erhält der Besteller ein gedrucktes, vom Prozeßbevollmächtigten der Internationalen Portrait-Monopole „Brillant“ unterzeichnetes Schriftstück in dem Klage angedroht wird. In demselben heißt es

u. a.: „Da Sie laut Abmachung mit dem Reisenden die Photographie-Vergrößerung bei obiger Firma bestellt und geliefert erhalten haben, aber Annahme verweigerten, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Sie gesetzlich verpflichtet sind, das Gratis-Portrait mit einem zu bezahlenden Rahmen anzunehmen, da Sie aber einen solchen nicht bestellen wollen, so ist die Gratis-Offerte nichtig und haben Sie für je ein Portrait ohne Rahmen 7.50 Mk. zu zahlen während Ihnen das Portrait fix und fertig mit Rahmen in verschiedenen Preislagen geliefert werden würde. Die Firma ist bereit, die Rahmenmuster nochmals vorzulegen.“ — Indem wir dieses Geschäftsgebahren zur allgemeinen Kenntnis bringen, ersuchen wir gleichzeitig, etwaige weitere Beschwerden über die genannte Firma der Geschäftsstelle des Württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe in Stuttgart mitzuteilen.

Offenburg, 19. Juni. Ueber eine eigentümliche Art der Weinveredlung oder Umtaufe wird der „Offenb. Ztg.“ berichtet. Darnach ist es Thatsache, daß Pfälzer Weine unter irgend einer Adresse an eine Station der Ortenau gesandt werden. Hier bleiben die Pfälzer Weine unausgelassen, aber es werden zur Weiterverfendung an Stationen, z. B. Offenburg, Appenweier, Windschlag zc. Kontrollscheine gelöst, sodaß der Wein, der von Natur Pfälzer Wein ist, plötzlich nun laut Kontrollschein in Felsenbacher, Zeller, Durbacher oder einen anderen Wein der Ortenau umgetauft ist. Es dürfte den Behörden nicht allzu schwer fallen, diesen „Weinveredlern“ auf die Spur zu kommen und ihnen das Handwerk zu legen.

Nürnberg, 16. Juni. Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des germanischen Museums in Nürnberg waren heute Morgen kurz nach 8 Uhr der Prinzregent, der Großherzog von Baden, der König von Württemberg, sowie bald darauf der Kaiser mit Sonderzug eingetroffen. Die Fürstlichkeiten wurden im neuen Bahnhof vom ersten Bürgermeister Geheimen Hofrat Dr. v. Schuh begrüßt. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister für die herzlichen Worte und schloß: Der Burggraf von Nürnberg grüßt die Nürnberger. Daran bestiegen die Fürstlichkeiten die Equipagen und nahmen die Parade aber die in Nürnberg eingetroffenen Truppen ab. Kaiser Wilhelm führte persönlich das 6. Infanterie-Regiment dem Prinzregenten vor. An die Parade schloß sich

das Frühstück, das auf dem Ludwigsthor-Zwinaer eingenommen wurde. Um 2 Uhr nachmittags versammelte sich in der Wartehalle des germanischen Museums eine illustre Gesellschaft, wobei der Kaiser das von ihm gestiftete Geschenk übergab. Außerdem stiftete der Kaiser die Siegel seines Großvaters Kaiser Wilhelm des Großen, Kaiser Friedrich III. und sein eigenes Siegel. Der Feier folgte ein Festakt, bei dem zwei meisterhaft aufgeführte Hans Sachs-Festspiele zur Darstellung gelangten. Den Schluß der Feier bildete eine Hostafel, ein Fest im Stadtpark und eine prächtige Illumination der Stadt.

— Die Jubelfeier des Germanischen Museums in Nürnberg ist beendet. Die Fürsten und die übrigen Gäste waren vor dem Verlauf der Feier hoch befriedigt. Der „Allg. Ztg.“ schreibt ein begeisterter Teilnehmer: „So weit deutscher Geist und deutscher Thatendrang sich in deutschen Worten kündigt, von den Schweizer Firnen bis jenseits des Ozeans, hatte die deutsch redende Kultur ihre berufene Sendboten zum 50jährigen Geburtstag des Germanischen Nationalmuseums mit Gruß und Wunsch geschickt. Und wie warm klang aus ihrer aller Munde die treue Liebe zum deutschen Volkstum, zu dem sie sich alle, die aus dem Schweizerlande, aus der Ostmark, aus der nordamerikanischen Union angesichts der deutschen Fürsten in dem nationalen Tempel deutscher Vergangenheit stolz und freudig bekannnten! Solche Klänge thun deutschen Herzen wohl in einer Zeit, der ein verzweifelter Skeptizismus in allen erhabenen Dingen, nicht zuletzt in vaterländischen, die Signatur geben möchte. Wir wollen den deutschen Kulturträgern im Ausland den Dank dafür nicht vorenthalten, daß sie sich nach wie vor als Enkel deutscher Väter fühlen und sich der Größe der deutschen Kultur in ihrer ruhmreichen Vergangenheit, mit der eine gewaltige Geschichte der Deutschen aufs engste verknüpft ist, allezeit trenn bewußt bleiben.“

— Unter den Jahresabschlüssen der Aktiengesellschaften hält das Gespenst des Defizits an immer neuen Stellen Einkehr. Die „Allgemeine Industrie-Gesellschaft“ in Dresden muß ihre 3 Millionen Mark Kapital auf die Hälfte kürzen, die „Bayerische Bank“ in München geht von 12 auf 9 Millionen Mark Kapital zurück, die „Akkumulatorenwerke System Polar“ in Frankfurt a. M. erklären 582 000



M. Verlust, bei der "Deutschen Gasellbstzänder-Gesellschaft" ist die Unterbilanz auf 1 350 000 Mark angewachsen, zwei Zementwarenfabriken sind in beträchtliche Verluste geraten („Germania“-Lehrte mit 497 000 Mark und „Eichwaldt Söhne“-Höfster mit 127 000 Mk.), endlich erklärt die „Aktien-Gesellschaft für Montan Industrie“, daß sie ihr Kapital von 12 Mill. Mark um 40 Prozent, mithin um 4.8 Mill. Mk. herabsetzen müsse. Nur die kleine Hälfte der Bilanzen hat überhaupt noch annehmbare Ueberschüsse aufzuweisen.

— Nunmehr steht fest, daß Krüger unter keinen Umständen nach Südafrika zu überkehrt. Krüger erhält Tausende von Beileidskarten aus allen Gegenden der Welt. Er erklärte, vorläufig in Utrecht bleiben zu wollen. Von Holland aus haben sich bereits Körperschaften zur Erhaltung des Niederdeutschums in Südafrika gebildet. Es soll ein erbitterter stiller Kampf gegen den englischen Eindringling von dort aus geleitet werden.

Paris, 18. Juni. Professor Harbert an der Universität Pennsylvania erklärte einer Privatmeldung aus New-York zufolge, alle Ortschaften des Südosthalbes seien von Schickale St. Pierres bedroht, speziell Beckhill, daß auf dem größten Vulkan der Welt aufgebaut sei. Die stetige Senkung des New-Yorker Bodens giebt ebenfalls zu denken.

Prätoria, 18. Juni. Lord Kitcheener übersandte Botha, Delarey und Dewet Telegramme, in welchen er seiner hohen Anerkennung über die Energie und den Takt, mit dem sie das Werk der Uebergabe erleichtert hätten, Ausdruck giebt. Die Art und Weise, wie die Burghers die Waffen niederlegten, habe den König angenehm berührt und einen tiefen Eindruck auf das britische Volk gemacht, welches die Burghers als Mitbürger herzlich willkommen heiße. Er hege die feste Zuversicht, daß nunmehr eine Aera vollkommener Versöhnung in Südafrika Platz greifen werde.

### Jokales.

Wildbad, 20. Juni. Ueber Fr. Bergs berühmte Theatermenagerie, welche in den nächsten Tagen auch hier einige Vorstellungen geben wird, schreibt man aus Sonthosen: Von allen Sehenswürdigkeiten die uns dieses Jahr der Martinimarkt bietet, nimmt Fr. Bergs Menagerie den ersten Rang ein. Dieselbe enthält eine größere Anzahl seltener und wohlgenährter Prachtexemplare, von denen besonders hervorzuheben sind: 14 Löwen. Ganz besonderes Interesse bietet die Löwenmutter mit ihren 4 Jungen und hat man Gelegenheit die Mutterliebe auch bei wilden Tieren zu sehen, besonders bei der Fütterung macht sich dieselbe bemerkbar. Die Löwin läßt ihren Jungen die ihr gegebenen Fleischportionen, während sie ruhig zusieht, wie sich die Kleinen dieselben schmecken lassen. Die in der Menagerie vorhandenen Königstieger sind von solcher Größe, wie wir sie selten in einer Menagerie noch Zoologischen Garten gesehen haben. Besondere Wert legt die Direktion auf die Dressur der Tiere. Frau Direktor Berg produziert sich mit zwei wildeingefangenen Königstigern. Sie läßt dieselben über Barriären unter sprühendem Feuerregen

springen. Die Vorführung der wunderbar dressierten Eisbären bietet ganz besonderes Interesse, da dieselbe früher für unmöglich gehalten wurde. Die von Natur aus so plumpen Tiere gehen auf Postamente und einer läßt sich sogar zum Reiten benutzen. Die Vorführung von 4 großen Löwen durch Frau Direktor Berg ist wohl das Großartigste auf dem Gebiete der Raubtierdressur. Die Tiere folgen auf den leisesten Wink ihrer Gebieterin, legen sich ihr zu Füßen und Frau Berg benutzt dieselben als Ruhestätte. Sie legt ihnen Hand, Arm, sogar das Gesicht in den Rachen. Der Lörve Brutus besteigt das Tanzseil und produziert sich als Seiltänzer. Hierauf besteigt derselbe eine Lustschaukel u. s. w. Frau Berg arbeitet mit einer verblüffenden Sicherheit und Intelligenz, ohne im geringsten Gebrauch von einer Peitsche zu machen. Der Ringkampf mit einem braunen Bären erregt ungemeine Heiterkeit. Meister Bek führt alle erdenklichen Kniffe aus, um seinen Gegner zu besiegen, wobei man Gelegenheit hat, die Geschicklichkeit des so plump aussehenden Bären zu bewundern. Als Schluß der Abendvorstellung findet der Serpentinanz sowie die Fütterung statt. Versäume es also niemand, die so höchst interessante Menagerie zu besuchen. (S. Annonce in heutiger Nummer).

### Unterhaltendes.

#### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
18. Kapitel.

Ein Schatten flog über die Züge des jungen Grafen. „Ich weiß wohl, Lily,“ sagte er, „daß Du mich nie so lieben kannst wie Antony. Aber — wenn ich mit dem Bescheide, was Du mir zu geben vermagst, — einfach verwandtschaftliche Liebe, — würdest Du auch dann nicht einwilligen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Es würde aber später doch sehr traurig für Dich sein, allein zu leben. Jetzt hast Du noch meine Mutter und Miß Paget; wenn diese jedoch einmal nicht mehr sein werden, bist Du ganz auf mich angewiesen. Glaubst Du nicht, daß wir zusammen glücklicher sein würden? Meine Liebe sollte Dich nicht belästigen; ich thäte, was Du wünschtest und brächte Dich, wohin Du wolltest, — selbst zu jenem Grabe und ich würde Dir nie einen Vorwurf machen wegen Deiner Trauer um Antony.“

„Das weiß ich,“ versetzte Lily gerührt, „und weil Dir sein Verlust so nahe geht, habe ich Dich doppelt lieb. Ich möchte alles für Dich thun, Philipp, Dich pflegen, Dir Gesellschaft leisten und dereinst Deine Frau und Deine Kinder lieben, aber heiraten kann ich Dich nicht. Wäre Antony in anderer Stellung gewesen, hätte er Vater und Mutter gehabt, so würde ich mich, nachdem der erste Schmerz sich gelegt, vielleicht entschlossen haben, Deine Liebe anzunehmen. So aber fühle ich, daß ich nie einen andern als meinen Gatten ansehen kann.“

Philipp seufzte. „Dann will ich Dich auch nicht mehr drängen, Lily. Eine erzwungene Einwilligung hat keinen Wert,

— das habe ich gesehen. Für mich wäre es ein Gewinn, wenn Du mein Weib werden wolltest, aber ich mag nicht mein Glück mit dem Deintigen erkaufen. Du kannst daher ruhig sein, ich werde das Thema niemals wieder berühren, — es sei denn, Du änderst Deine Gesinnung.“

Er ließ ihre Hand los, die bisher in der feinnigen geruht und verließ hastig das Zimmer.

„Wäre es nicht meine Pflicht, ihn glücklich zu machen?“ dachte Lily, „schon aus Dankbarkeit gegen Tante Emilie, die so lange Mutterstelle an mir vertreten hat? Ich zweifle jedoch, ob es mir gelingen würde. Als Better und Freund habe ich ihn sehr gern, als Gatte wäre er mir unerträglich.“

So vor sich hin grübelnd, bemerkte sie nicht, wie Miß Paget eintrat.

„Was ist geschehen, Lily?“ fragte diese, das erschreckt auffahrende Mädchen betrachtend. Du hast wieder geweint! Werden denn Deine Thränen nie verfliegen?“

„Ich fürchte nein!“ war die traurige Antwort. Der Gesang der Vögel, der Duft der Blumen, die ganze fröhliche Sommerzeit erinnert mich an Tony und wenn ich denke, daß er alles nicht mehr mit mir genießen kann, so möchte ich neben ihm unter der Erde ruhen.“

Miß Paget setzte sich neben Lily und zog das Mädchen zärtlich an sich. „Du bist eine treue Seele, mein liebes Kind! Du mußt aber versuchen, Dich gegen irdisches Leid zu stählen. Was nützen die Thränen? Sie können keinen Toten ins Leben zurückbringen, sondern machen Dich nur unfähig, den Kampf mit der Welt aufzunehmen. Suche Antony zu vergessen, mein Herz! Es ist besser, daß es so gekommen, denn sein Leben wäre doch nur voll Unruhe und Enttäuschung gewesen.“

„Aber wir hätten alle Sorgen gemeinsam getragen,“ fiel Lily rasch ein, „und das hätte ihm die Last erleichtert, Nun wird mein Dasein ein ewiges Trauern um ihn sein. Denken Sie ja nicht, weil ich jung bin, werde ich ihn bald vergessen haben. Im Gegenteil, jeder Tag stellt mir sein Bild lebhafter vor Augen und vergrößert meinen Schmerz.“

„Aber Du mußt Dich beherrschen lernen und über den Toten nicht die Lebenden vergessen,“ mahnte die Gesellschaftlerin in sanftem Ton. Lady Culwarren ist schon ungehalten darüber, daß Du Deinem Kummer so nachgiebst. Das Geschehene ist ja nicht mehr zu ändern und überdies solltest Du bedenken, daß Du niemals Antony's Weib hättest werden können. Ich sagte Dir schon im vergangenen Jahr, daß eine Verbindung mit ihm Thorheit sei und Du mit Philipp entschieden glücklicher sein würdest. Und das denke ich auch heute noch.“

„Ich werde Philipp nie heiraten,“ erklärte Lily energisch. „Vor einer Stunde erst habe ich es ihm gesagt, als er seine Werbung erneuerte.“

„Wie? Um Antony's Andenken willen hast Du eine solche Heirat und die Stellung einer Gräfin von Culwarren aufgeschlagen? Lily, das war nicht recht von Dir! Philipp bietet Dir das Beste, was einer Frau zu Teil werden kann. Reichthum, Rang und Schutz. Wirklich, Du



solltest es Dir noch überlegen. Solch eine Aussicht findest Du nicht leicht wieder."

"Es ist mir nichts daran gelegen, — ich bleibe lieber allein mit meinen Gedanken an Antony."

Miß Paget schwieg. "Habe ich vielleicht Unrecht gethan," dachte sie, "dem Mädchen zu raten, gegen die Stimme seines Herzens zu handeln?" Sie hat einen festeren Willen als ich vermutete. Ob sie glücklicher geworden wäre — — Doch nein, es ist ja nun Alles vorüber und sie muß Antony zu vergessen suchen."

"An was denken Sie, Miß Paget?" fragte Lily nach einer Weile.

"An Dich und an unseren armen Tony. Ich sehe ein, daß meine Vernunftgründe Dich nicht zu überzeugen vermögen und so ist es am Besten, Alles der Zeit zu überlassen, die ja bekanntlich jede Wunde heilt. Ah, da kommt Deine Tante!" fügte sie hinzu, sich erhebend

und der eintretenden Lady entgegengehend. Mylady, Mrs. Matthews wünscht zu wissen — —"

"Ich habe jetzt keine Zeit für sie," entgegnete die Gräfin nervös. "Mr. Ashfold ist soeben gekommen, um mit Philipp Sutsangelegenheiten zu besprechen. Er wird die Nacht hier bleiben; wollen Sie freundlichst für ihn sorgen."

18. Kapitel.

Der kleine Advokat sah frischer und jugendlicher aus denn je. Mitvergnügter Miene trottete er hinter der Lady ins Zimmer und begrüßte die Damen mit ausgefuchter Höflichkeit.

"Machen Sie mit mir ja keine Umstände, Miß Paget!" sagt er, auf die letzten Worte der Gräfin Bezug nehmend. "Ich bin mit Allem zufrieden, — überdies finde ich, daß Gardenholm ein Paradies ist und daß Sie der Schutzengel desselben sind."

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 31. Mai bis 13. Juni 1902.

- Geburten:
- 10. Juni. Großmann, Christian Friedrich Säger hier, 1 Tochter,
  - 9. Juni. Höfle, Heinrich, Kgl. Forstwart 1 Tochter.
- Gestorbene:
- 18. Juni. Bader, Georg Andreas, Metzgers We. 82 Jahre alt.

Telegramm der Wildbader Chronik.

Sybillenort, 20. Juni. König Albert von Sachsen ist gestern Abend 8 Uhr sanft und ruhig entschlafen.

500. Medaille  
Weltausst. Paris

**S**idenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.  
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 1**  
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Eigene Fabrik  
in Orfild

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 29. Juni d. Js.

nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad statt.

Tagesordnung:

- 1., Abnahme der Jahresrechnung 1901.
- 2., Etwaige sonstige Anträge.

Den 15. Juni 1902.

Der Vorstand.

Vorsitzender Aug. Bleher.

**Zahnarzt Hans Siegfried**

I. Assistent und Associe der Herren:  
Professor Dr. Voedcker und Professor Dr. Wamelros, Berlin, unter den Linden 54.

Spezialist für Plombieren, Zahn- und Mundkrankheiten.  
Weniger Bemittelte finden Berücksichtigung.

**Sprechst.: 10 bis 1 und 2 bis 5 Uhr**

Prinz Peter von Oldenburgstraße 44.

**Flammer's Seife**

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch,  
ist dank ihrer Vorzüge der anerkannte Liebling aller Hausfrauen.

**Eingefendet.** Im letzten Jahre war die Obsterte in fast allen Produktionsländern eine derartige geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, gegen die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbad bei Stuttgart. Eine Portion, die Mt. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extract in allen größeren Orten zu haben. Depot in Wildbad Drogerie v. Anton Heinen. In Neuenbürg Apotheker Bohlenhardt.

**Rechnungen** in allen Größen, auch in Heften à 25 St., sowie alle sonstigen **Druck-Arbeiten** liefert **billigst** A. Wildbrett's Buchdruckerel.

**Kath. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 22. Juni 1902.  
Gottesdienst 8 Uhr.

**Neue Kartoffel**  
per Pfd. 12 Pfg.  
**Neue Italiener Zwiebel**  
empfiehlt  
**Ch. Messer, Gemüsehandlung**  
Rathausgasse 58.

**Drogerie u. Sanitätsbazar**  
Anton Heinen,  
Pforzheim.  
Wildbad, Hauptstr. 79.  
empfiehlt:  
Thierarzneimittel,  
Streu- und Fußpulver etc.  
Artikel für die Landwirtschaft,  
Eisenditriol,  
Baumwachs etc.

**HERREN** welche  
Reell u. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen.  
Größtes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.  
**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

Dr. **Hölzle's** Hörschop.  
Syrampfhuffentropfen  
Ch. Op. Ip. Bell  
bei Hofapotheker Dr. **Mezger**.



**MAGGI'S** *GEMÜSE- u. KRAFT-*  
**Suppen** *in Würfeln* **10 Pfg.**  
 Man verlange ausdrücklich

für 2 Teller kräftiger Suppe sind wohlmedender, ausgiebiger und deshalb auch billiger als alle ähnlichen Produkte. Mehr als 30 verschiedene Suppenarten. Zu haben in allen Delikates- und Kolonialwaren-Geschäften. **MAGGI'S Suppenwürfel!**

Wildbad.

# Fr. Berg's große berühmte Theater-Menagerie

vis-à-vis dem Gasth. z. kühlen Brunnen.

Heute Freitag abend  
 8 Uhr  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**

**Spezialität: Raubtierdressuren.**

15 Berberlöwen, 6 Königstiger, 4 Eisbären, Panther, Leoparden u. s. w.

3 Tierbändiger. 3 Tierbändigerinnen.

Unwiderrufflich **Freitag, Samstag, Sonntag und Montag**

je 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

**Programm der Vorstellungen:**

Frau Direktor Berg mit ihrer einzig in dieser Art dressierten

**Löwengruppe**

Neu! Der Löwe Brutus als Seiltänzer. Der Löwe auf der Luftschaukel. Herr Eduard Charlons: Grossartige Produktionen mit 2 japanischen Königstigern.

Die wunderbar dressierte Eisbärengruppe, vorgeführt von Hrn. Direktor Berg. Carlo bengalischer Königstiger, vorgeführt von Herrn Direktor Berg.

Grosser Löwenringkampf. Die wilde afrikanische Jagd mit 3 Berber-Löwen durch Mstr. Thomson. Der Ringkampf zwischen dem braunen Bären und Mstr. Brown.

Grossartige Produktionen der afrikanischen Leoparden Ella und Präziosa, vorgeführt von Herrn Eduard Charlons.

**Serpentintanz im Löwenkäfig.**

ausgeführt v. Signor Eurico u. d. berühmten Tänzerin Miss Heliot.

Preise der Plätze:

Tagespreise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Abendpreise: 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pfg. 3. Platz 40 Pfg.

Abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung u. Fütterung der Tiere.**

Es ladet ergebenst ein **Fr. Berg, Menagerieberes.**

Grosse **Geld-Lotterie**  
 zum Bau einer Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung garantiert 10. Juli 1902.  
 1375 Geldgewinne mit 44 000 Mark  
 Hauptgewinne: Mk. 15000, 7000, 2000 etc.  
 Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt **J. Schweickert, Generalagent, STUTTGART.**

Hier bei: **Carl Wilh. Bott.**

**Achtung!**

Eine junge  **Milch-Kuh,** täglich 13 bis 14 Liter Milch gebend ist zu verkaufen.  
 Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

**Asphaltpappe, Carbolineum, Dachlack, Holzcement**  
 liefert billigst  
 Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft **Wilh. Volz, Feuerbach**  
 Kgl. Hoflieferant.

**Bildschön!**

ist jede Dame mit einem zarten, reinen, Gesicht rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul. Dresden  
 Schutzmarke: **Steedenferd.**  
 à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle, C. Drebingen u. Hofapotheke Dr. Metzger.**

Gegen **Fußschweiß**

empfehle **Gerlach Praeservativcreme, Saftlichstrenupulver, Zalcum, Hirschtalg etc.**  
**Anton Heinen, Drogerie.**

**Königl. Kurtheater.**

Freitag den 20. Juni 1902  
**Die berühmte Frau.**

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und G. Kadelburg.  
 Samstag, den 21. Juni 1902.

**Hans Buckebein.**  
 Schwank in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

